

HOME

## Inhalt

Ein Insasse schreibt dem Lehrer über Vorhalte, seine Ansichten und die Arbeit an sich selber.



30. Sept. 38.

Herrn Kraler,

Meines  
Herrn

Stung! etwas Neues!

Am 29. Sept. 38. abends, sagte mir ein  
Anseher hier, daß er auch gerne einige  
Aufsätze, von mir lesen möchte. Ich gab  
ihm die Mappe, mit den 6 Aufsätze  
mit zum Lesen, denn er war ein gu-  
ter Meister, der mich jedenfalls Durch-  
schau haben muß.

Kurz, vor dem Abtönen, brachte  
er mir diese wieder, und sagte mir, er habe  
sie gelesen und noch ein Meister, aber,  
sagte er: sind sie so stark, um dann in  
der Freiheit so zu leben? Ich glaube nicht  
daß sie so stark sind, ich muß ihnen  
etwas sagen, aber sie müssen mich  
nicht missverstehen, denn sie schreiben  
das, um zu zeigen, daß sie es können,  
sie sind hochmütig, sie müssen sich  
bengen, tief, tief, denn sie sind nicht  
demütig, aber wenn sie das können,  
dann sind sie gerettet. Denken sie  
einmal über die vier folgenden Punkte



nach: „Ghlichkeit,“ „Gewissen“, „Liebe“ u. „Glauben.“

Ich habe dem allem ruhig zugehört, denn dieser Aufseher hat ja keine Ahnung, wieso und durch was ich auf solche Punkte im Leben gekommen bin. Ich sagte ihm dann nur einige Worte, und es entging mir nicht, daß es gewirkt hatte, denn Gaur plötzlich, hat sich das Hütchen gewendet.

Und nun, Lieber Herr Hoalder, will ich Sie an der Hoand nehmen, und wir zwei wollen einen Spaziergang, in mein Seelenleben machen, denn auch Sie sind gemessen, nur an der Pforte meines Lebensmuskens, und gerade Ihnen bin ich den Spaziergang schuldig, haben doch Sie, nebst meinem Freunde, und einem Staatsanwalt, in meinem Garten so schöne Blumen gepflanzt, und ich will Ihnen zeigen, daß diese Pflauren, vom rechten Götter behütet wurden.

Aber, ich führe Sie an der Hoand, und öffnen Sie die Augen gut, Sie werden Wunderbares zu sehen bekommen.

Als ich vor Jahren, in Hoast war, da wurde ich einmal in einem Staatsanwalt geführt. Der Hoam, sagte zu mir, ich sei ihm ein Rätsel, entweder, sie suchen jemand, oder sie werden verfolgt. Die Beamten sagen mir immer, bitte nicht für den Hoallo, es ist keine schlimme Pflaure. Aber, Hoallo, wie kommt es denn, daß sie immer so genaue Urteile fällen können, wenn sie befragt werden, wie ich der, wie jene, u. s. v. Ich sagte ihm, daß ich immer imstande bin, in den Worten zu lesen, und wenn ich sie noch sprechen höre, so sei ich vollständig auf dem laufenden, denn die Stimme ist der Klang der Seele, und meine Augen bohren so lange, bis es einen Haast gibt, dann ist der Moment da, wo rasch das Urteil gefast wird. Ich glaube aber keineswegs an Spiritismus, Kartenleger und wie der Blödsinn heißen mag, denn nur das eine ist von Wichtigkeit, ob der Hoast auf dem rechten Fleck ist. Auch nach den Schriftzeichen, würde ich nie ein Urteil fällen, denn das ist ebenso nutzlos lästig, die Buchstaben sind wohl im



gewissen Sinne, wie das Leben des Schreibers ist, aber bestimmte Anhaltspunkte kann man nicht daraus sehen, manchmal sind die Fedon schlechter, was auf schreiben einen unbedingten einfluss hat, manchmal ist das Papier wieder anders, item, es spielen da verschiedene Gründe mit, warum ist es für mich immer eine Nullpunkt. Der Staatsanwalt, sagte mir, dass er in diese Beziehung auch schon ähnliches erlebt habe. Aber sagte ich, ist es für mich einzig und allein mangelnd, im Seelenleben des andern zu lesen, und die Stimme eines prüfung unterziehen. Gut, sie rauchten einige Zigaretten, und er hat meine Aussagen gut aufgenommen, und in andern Kreisen, wurde meine Beobachtung gut aufgenommen, so der Staatsanwalt, davon gesprochen hat. Und nun, müssen wir weiter, denn mein Garten ist groß, so wir spazieren. Also Sie haben gehört, was der Aufseher zu mir gesagt hat, ich bin Hochmütig, er hat keine ahnung, dass auch Staatsanwälte, die Bibel lesen, und Journal thun. Was ist Hochmütig? Antwort, die Hochmütig ist keine schöne Blume, trotz dem

aussern aussehen, die Hochmütig ist das, sie will bewundert sein, ohne eigen verdient, sie lebt nicht auf dem Pfade der rechts, sondern schmarotzer. Gut, ich nehme an, diese Aufseher sein das auch, er wollte etwas in mein Inneres senken, so alle meine guten Vorsätze zu nichte machen soll. Denn auf diese Art und Weise, werden den Gefangenen schlingen gelegt, und wehe dem, der mit einer Lüge umgeht, dass er z.B. Bibelworte braucht, um sein inneres, das voller Unkraut ist, zu verschleiern. Der Staatsanwalt, hat mir da einen Schlüssel in die Hand gegeben, um solche Schlingen zu lösen. Dann sagt der Aufseher weiter, ich sei nicht sehr mühtig, das ist auch eine Blume, die zum prüfen gehört, aber da muss ich zweifeln, ob der Aufseher überhaupt sein, was damit ist. Also! ich verstehe nicht damit, dass z.B. ein Mensch, keine Arbeit verrichten darf, denn wenn ein Mensch die allermindeste Arbeit, gebührend macht, das ist z.B. damit. Damit ist nicht das, dass man sich nicht wehren darf, dass man alles über



sich vorgehen lassen muss. Nein, Demütig leben ist das, das man vor allem wahr sein sich beugt, es in sich aufnimmt, niemandes Leetrich, die Liebe sprechen lässt, und im inneren, glaubt an das gute. Viele meinen, demütig sein, sei das, das man alles annehmen muss, wo ein Psycho Psychopat einem einimpfen will, und kurz genommen, wer in so Demüt lebt, der ist vor allem innerlich stark, der kann beten, ohne das er in die Kirche geht, oder sonst in eine Sekte, und er ist geschützt durch die Freiheit. Demüt bedeutet nicht Kopfhänger sein, sondern grad auf, und wenn es auch Blüht und Dornen, Demüt ist Kraft.

Frau sagte er, denkt über das Gewissen nach. Aha! dachte ich, da kommt du an den Rechten.

Also! wenn ein Mensch, der ein Verbrechen begangen hat, reuig ist, und durch seine Strafe vom Gericht, während seiner Strafreit sich Mühe gibt, seinen Fehler, den er begangen hat, durch Gewissenhafte Arbeit, zu lassen Sühnen, indem er alle Arbeiten tun macht, und somit der Menschheit dient, so ein Mensch hat und kann,  
den rechten Weg.

kein Gewissenlos Mensch mehr sein, sondern, der ist auf dem guten Weg. Nun! aber kommt es vor, das man solche Leute, um wieder ins Fallen zu bringen, durch Tricks wieder gewissenlos macht, und wo es nicht mehr, der muss wieder Fallen, denn heute sind die Strafhäuser, Gefängnisse geworden, und darum haben und dürfen die Aufseher dem Gefangenen, nicht den Weg ebnen, denn das wäre gegen das Strafhäusinteresse. Ich muss zugeben, es gibt Aufseher, die den Menschen haben, das man wieder aufkommt, aber das sind nur wenige, und wenn man das Verhalten von diesen Wänden, beobachtet, so braucht es kein fragen mehr. (Diesen Punkt habe ich mit dem Staatsanwalt behandelt, und ich will darüber schreiben, was er mir sagte.) Also! das Gewissen ist nicht nur ein etwas, man das Gewissen Gewissen, ist ja unser Gott! himmel, das das die Menschen nicht begreifen sollen, nur ein b.z. Kann ich etwas thun, wo ich jemandem zum Schaden bin, ohne Grund, aus lauter Bosheit, so habe ich ein schlechtes Gewissen, und bei so einem Gewissen, kann ich Mensch keine Kraft, in der Bibel finden, so ist



es auch nicht möglich, daß solche Leute  
einem aus der Bibel erzählen können.

Stump! jetzt kommts, wir sind in unserem  
Spaziergang in einem Gartenteil, der in-  
teressant ist. Also! es gibt halunken, die  
dem andern, ohne, daß er es merkt, aus  
der Bibel sachen verknapft, der den andern  
wie ein Spinnwebchen umschlingt, und  
wenn man aber nicht in der stunde ist, diese  
menschen zu sondieren, von den guten,  
was kann? einen völligen niedergang!  
Aber solche menschen, die so auf heuch-  
lerische art, dem andern etwas vortauschen,  
damit er noch länger im Unglück blei-  
ben muss, solche werden es alle lassen  
müssen, früh oder spät, Pfarrer oder nicht  
Pfarrer, denn die Bibel sagt deutlich, Gott  
läßt sich nicht spotten!" Was ich persönlich  
von der Bibel sagen kann ist: sein ich die  
Bibel lese und studiere!, bin ich innerlich  
stark geworden, ich bin in der stunde, zu kämp-  
fen, denn die Bibel ist ein Gesetz, das mich  
Gott und Gewinnen ein beweis ist, wo in  
der Bibel schöpft, um zu trinken, der wird  
aus einer klaren Quelle trinken, und ich  
selbst lese nicht in der Bibel, um zu schma-  
usen, sondern, für mein leben zu festigen,

gegen Sinnen und Fetto, und wenn ich andere  
Gefangene über die Bibel lachen höre, so muss  
ich sagen, schade, das schätze ich nicht ge-  
nommen werden, von den menschen, nur das  
Hörste.

Ferner sagte mir der Aufseher, von der  
liebe. liebe ist das, sage ich, daß man  
mit einem herz liebt, und nicht mit  
der Zunge. & die liebe muss oft strafen,  
denn wir Gefangenen werden durch das  
Gesetz gestraft, um besser zu werden,  
das Gesetz, machen menschen, die mich  
lieb haben, und weil sie mich lieb haben,  
so strafen sie mich, denn echt lieben, ist  
das, wo in mich, spürbar bringen muss,  
denn, hat der Staatsanwalt und ich eine  
ganze stunde allein über dem Puffel, liebe  
gesprochen, und wir sind auf schwarze punk-  
te von den strafanstalten gekommen, so  
er mich tief in mein inneres griff, und  
ich, nachden griffen, auf seine mah-  
nungen acht gab, und ich habe trotzdem  
wieder ein fehler gemacht, seit meinem hier  
sein, denn ich hätte es nicht zeigen sollen,  
daß ich auf der bessernung bin, denn solche  
leute, kommen hier mit der Kerze, man  
sagt ihnen alles mögliche nach, um sie



von hinten anfallen zu können. (Sie, meine ich dann nicht, Herr Koalder, sonst würde ich es Ihnen nicht schreiben, was diese Blätter sagen). Aber! ich bin auf solche Angriffe geschützt, und meine Freunde wissen, es ist traurig, daß das vorkommt, wo man noch einen 1. August feiert.

Also! ich bin das letzte Mal, in alle Slingen getraump, und, ich begreife es, daß man sagt, ich schreibe solche Aufsätze aus Holzmüt, aber die Hauptsache ist, daß ich geettet bin, und mein Bein auf einem Felsen steht.

Hören Sie die Aufsätze, genau lesen, so werden Sie herausfinden, daß das aus dem Innern kommt, und solches kann kein Mensch schreiben, nur ich auf eine Art und Weise zu verstehen, so etwas kann nur ein Mensch schreiben, der weiß, was Könige ist, der weiß was Schwerden sind, der weiß was Demüt und Holzmüt ist, der aber auch weiß, was der Satan ist, und in welcher Gestalt er einem, entgegentritt.

Für mich ist es keine Frage mehr, kommen zwei tüchtige Detektive, und

ein Staatsanwalt, nebst 3 Untersuchungsrichter, mich auf den guten Weg vorweisen, und auf die Gefahren vom Zuchthaus weisen, warten, denn ich habe die mir vorgelegten Prüfungen, bestanden, ein Detektiv hat mich untersucht, die Hand auf meine Schulter gelegt, und gesagt: "Schuld" sie können behaupten, solche sollten wir haben, aber sie haben das Gesetz verletzt, darum können sie nicht werden, was unser Wunsch ist, aber werden sie ein braver Mensch. Und als ich dem, von meinen Freunden, für die ich etwas tat, sagte, da gab er mir die Hand, und versicherte mich, recht getan zu haben, und was mein ist, von innen, sei auch sein.

Ich habe auch schon wahrgenommen, Herr Malder, daß man mich von einer Seite ausfallen will, aber ohne Erfolg, es wird auch niemand bei dem Staatsanwalt, und anderen etwas erfahren.

Sie selbst und der Herr Direktor! werden später noch davon vernehmen, denn mein Wunsch ist es im ganzen, Ihnen beizustehen zu können, daß ich kein Lügner bin, und alle meine Sachen, nicht lügen ist,



und sie bekommen hier und da wieder einen Aufsatz, wie es nur die Zeit erlaubt, denn, Sie als Lehrer haben mehr Konversationskenntnis, und auch der Herr Doktor hat schon verschiedenes gelesen, & sagt nie etwas, sondern er denkt mehr.

Also! noch etwas, man hat auch schon vermutet, ich schreibe einiges nur ab, und wenn Sie irgendwo etwas finden, das beweist, dass ich's nur abschreibe, so lassen Sie mich bestrafen, wegen betrug. Auch über meine Schuttmacherarbeit, hat man schon so gesagt, als ob sie von mir erhalten, ist eckel!

Gross Oskar Gutler

217

N.B.

Entschuldigung wegen der Schrift, ich habe es im alle schreiben müssen.

Nach der Strafe muss ich tüchtig Schuttmacher sein, denn habe ich keine Zeit mehr an so etwas, ich mache dies hier, um Ihnen eine Freude zu machen, und den Gedanken auszuweiden.

M.